

Strukturierter Verlaufsplan

Fach: Religion

Thema: Gott will, dass alle Menschen leben können

Zeit: 2 Stunden

6. Schuljahr Recht

Lernschritte	Zielsetzung
<p>1. Stunde</p> <p>1. EINFÜHRUNG</p> <p>1.1 Betrachtung eines grünen Tuchs: GG → 10'</p> <p>In der Mitte des Raumes steht ein Stuhlkreis und in diesem liegt ein grünes Tuch. Die Kinder sitzen im Kreis um dieses Tuch herum, sie nehmen bereits jetzt etwas zum Schreiben (Block und Federmappe) aus ihren Taschen und legen dies unter ihren Stuhl. Die Kinder dürfen frei ihre Assoziationen dazu äußern.</p> <p><i>Lp.: „Woran erinnert euch das, was ihr hier seht?“ - an eine Wiese, an ein dreckiges Schwimmbecken, Grün ist die Farbe der Hoffnung.</i></p> <p><i>„Werden dabei auch bestimmte Erinnerungen oder Bilder in euch wach?“</i></p> <p>Die Kinder sollen von Erfahrungen oder hervorgerufenen Bildern sprechen, die bei der Betrachtung des Tuches hervorgerufen werden.</p> <p>1.2 Vorlesen der biblischen Erzählung: GG → 5'</p> <p>Die Lp. liest die biblische Erzählung „Abrahams Opfer“ (Gen 22 1-4, 9-14, 15-20) vor. Die Lp. gibt bewusst keine Hinweise auf das Thema oder das Gottesbild, welches in der Erzählung angesprochen wird.</p> <p><i>Lp.: „Ich lese euch nun aus dem Buch Genesis eine Erzählung vor. Ich sollt nur gut zuhören, alles Weitere erkläre ich danach.“</i></p>	<p>Wecken von Assoziationen bei den Schülern, im Bezug auf die Farbe der Hoffnung.</p>

2. ERARBEITUNG

2.1 Aufschreiben einer spontanen Reaktion: EA → 10'

Nachdem die Lp. die Erzählung vorgelesen hat. Fordert sie die Kinder dazu eine spontane Reaktion aufzuschreiben. Das Ganze soll ohne reden stattfinden, denn die Reaktion soll persönlich sein.

Lp.: „Ich möchte jetzt, dass jeder spontan einen Satz dazu aufschreibt. Das Ganze soll OHNE REDEN stattfinden. Dieser Satz kann eine Reaktion sein oder etwas das dir aus der Erzählung im Gedächtnis geblieben ist.“

Wenn alle Schüler ihren Satz aufgeschrieben haben, werden diese laut vorgelesen, die Lp. fragt ggf. nach, warum die Erzählung solche Gefühle/Reaktionen hervorgerufen hat.

2.3 Die Lp gibt einige Hintergrundinformationen zum Bibeltext:

Zur Zeit Abrahams wurden in manchen Völkern Menschopfer dargebracht. Die Menschen hofften dadurch, die Gunst der Götter zu erhalten: Für gute Ernten oder zum Schutz vor Feinden. Abraham wusste sicher von solchen Opfern. Vielleicht hat er sich sogar Gedanken darüber gemacht, ob er seinem Gott ein ähnliches Zeichen setzen müsste, wie es die Kanaanäer taten, wenn sie ihre Kinder opferten, weil er gerade in dieses Land gekommen war. Aber das tat er nicht, denn Gott will so etwas schreckliches nicht.

2.2 Erneutes Lesen der Erzählung: GG → 5'

Die Lp. erteilt den Schülern einen Auftrag.

Lp.: „Ich werde die Erzählung nun noch einmal vorlesen. Ich möchte dass ihr versucht herauszufinden, um welches Thema es hier geht und wie Gott hier dargestellt wird.“

Die Lp. liest der Erzählung erneut vor.

Die Schüler sollen aufschreiben, was sie an der Erzählung bewegt hat. So erhält die Lp. einen Einblick in die Denkweisen der Kinder.

2.3 Deutung des Themas und des Gottesbildes: GG → 10'

Nach dem erneuten Vorlesen der Erzählung, wird nun gemeinsam mit der Klasse das Thema und das Gottesbild diskutiert.

Lp.: „Um welches Thema, denkt ihr, geht es in dieser biblischen Erzählung von Abraham?

Wie wird Gott hier dargestellt?

(Der Gott der Bibel ist ein anderer Gott, wo kein

Mensch geopfert werden soll).

Wird Gott als liebender Vater dargestellt, der alle seine Schäfchen beschützt?

Erwartet Gott etwas von Abraham?

Wurde Abrahams Vertrauen hier enttäuscht?“

Nachdem das Thema und das Gottesbild (siehe Sachanalyse) dargelegt worden sind. Stellt die Lp. einen Ich-Bezug mit Hilfe von Fragen her.

2.4 Ich-Bezug: GG → 10'

„Wir haben gerade von dem Vertrauen zu Gott versprochen?

Gibt es Situationen, in denen ihr schon einmal auf Gott vertraut habt und euer Vertrauen erfüllt oder enttäuscht wurde? Nicht immer wird das Vertrauen erfüllt. Das ist nun mal leider so.“

Die Kinder sollen von ihren eigenen Erfahrungen mit Gott berichten.

Am liebsten wäre mir, wenn jedes Kind etwas sagen würde, aber wenn ein Kind nichts sagen möchte oder nichts zu sagen weiß, ist das auch in Ordnung.

2. Stunde

1. EINFÜHRUNG

1.1 Wiederholung der Erzählung: GG → 5'

Die Kinder sollen die biblische Erzählung der letzten Stunde mit eigenen Worten wiedergeben. Falls die Wiederholung lückenhaft war, dürfen andere Kinder ergänzen oder die Lp. stellt spezifische Fragen, um zu vervollständigen.

Die Schüler sollen erkennen, dass die biblischen Erzählungen immer ein bestimmtes Thema und Gottesbild hatten, um eine gewisse Botschaft zu vermitteln.

Die Schüler sollen sich mit ihren eigenen Gotteserfahrungen auseinandersetzen.

2. ERARBEITUNG

2.1 Deutung der Situation von Abraham: PA → 10'

Die Kinder sollen nun zu zweit überlegen, ob es einen Unterschied zwischen der Situation und den Gefühlen Abrahams vor und nach der Opferung gibt. (Deutung: siehe Sachanalyse)

Wenn die Kinder diskutiert und zu einem Entschluss gelangt sind, werden die Ergebnisse mit der gesamten Klasse besprochen und die Kinder äußern ihre verschiedenen Meinungen.

Als weitere Frage sollte geklärt werden, was der Bibeltext erreichen will, wenn er überhaupt einen Einfluss nehmen will.

2.2 Ich-Bezug: GG → 10'

Die Lp stellt einen Ich – Bezug mithilfe gezielter Fragen her.

Abraham war bereit das was er am meisten liebte für Gott aufzugeben, was ist das was du am meisten liebst?

(Die Schüler überlegen kurz und jeder nennt seine Idee)

Würdest du es aufgeben?

Müssen wir etwas tun/ Opfer bringen, damit Gott uns annimmt?

Was verlangt Gott von uns? (Dass wir uns ihm öffnen)

2.3 Verbindung mit dem grünen Tuch: GG → 5'

Die Lp. fragt die Kinder nun, warum das grüne Tuch am Anfang der Stunden in der Mitte lag.

Die Kinder sollen dazu Vermutungen äußern und in eine kleine Diskussion gelangen. Die Lp. sagt nichts zu den Vorschlägen, sie zieht sich aus dem Gespräch zurück. Die Kinder sollen untereinander diskutieren und am Ende ein gemeinsames Ergebnis äußern.

Verbindung: Das grüne Tuch signalisiert Hoffnung und Hoffnung steht immer in Verbindung mit Vertrauen und das ist schließlich das Thema der Erzählung gewesen.

Die Schüler sollen die verschiedenen Situationen von Abraham deuten, um zu erkennen, dass es eine Entwicklung gegeben hat.

Die Schüler sollen die Verbindung zur Einführung erkennen und selbstständig, ohne Leitung der Lp., diskutieren.

<p>3. FESTIGUNG</p> <p>3.1 Gibt es andere oder heute noch Gottesopfer? PA → 15'</p> <p>Die Kinder überlegen zu zweit, ob es in der heutigen Zeit noch Menschen gibt, die sich selbst oder etwas anderes für Gott opfern oder ob sie über andere Situationen Bescheid wissen, in denen Menschen geopfert wurden (= Bezug zu Geschichte, denn dort bearbeiten die Kinder in Gruppen die Maya, Inka und Azteken, die auch viel opferten).</p> <p>Sie notieren ihre Ideen als Stichworte auf einem Blatt. Anschließend werden die gefundenen Ideen in der Gruppe gesammelt und die wichtigsten werden notiert.</p> <p>Aber auch Selbstmordattentäter kann man indirekt als Opferungen ansehen. Sie opfern sich selbst für die Verbreitung ihrer Religion und um als Märtyrer zu sterben.</p> <p>Aber auch kleine Jungen und Mädchen, die in Koranschulen o. Ä. geschickt werden, wo sie einer Gehirnwäsche unterzogen werden, sind für mich Opfer für den Gott und die Religion.</p> <p>Die Kinder malen den 3. Bogen des Regenbogens grün an. Sie schreiben den Satz: „Gott will, dass alle Menschen leben können.“ hinein.</p>	<p>Die Schüler sollen die biblische Erzählung auf die heutige Realität übertragen.</p>
--	--

Lernstoff

In der biblischen Erzählung „Abrahams Opfer“ geht es darum, dass Abraham Gott riesiges Vertrauen entgegenbringt. Selbst in seiner größten Verzweiflung, dass er seinen Sohn opfern soll, vertraut und glaubt er ohne Zweifel an Gott.

Das Gottesbild, das hier dargestellt ist, ist meiner Meinung nach ein fordernder, aber auch gütiger Gott. Er fordert unbedingten Glauben und Vertrauen, doch wenn er bemerkt, dass ein Mensch ihm das entgegenbringt, beschützt er ihn und zeigt ihm seine Güte.

Vor der Opferung vertraute Abraham voll und ganz auf Gott. Er wollte tun, was er ihm verheißen hatte, auch wenn er dafür seinen einzigen Sohn umbringen müsste. Sein Glaube war also schon vorher sehr stark. Nach diesen Geschehnissen, wurde er in seinem Vertrauen, seiner Liebe und seinem Glauben zu Gott noch bestärkt, denn er hatte am eigenen Leibe bemerkt, wie gütig Gott ist und was er einem alles zuteil kommen lässt, wenn man ihm vertraut und ihn bedingungslos liebt.

Analyse der Stunden:

Die Kinder waren von dieser Geschichte sehr ergriffen und haben dies in ihren schriftlichen Äußerungen auch gezeigt.

Das Gottesbild, das hier dargestellt ist, ist meiner Meinung nach ein fordernder, aber auch gütiger Gott. Er fordert unbedingten Glauben und Vertrauen, doch wenn er bemerkt, dass ein Mensch ihm das entgegenbringt, beschützt er ihn und zeigt ihm seine Güte.

Bei dem ersten Ich-Bezug ist ein sehr schönes Gespräch über schwierige Schicksale der Kinder und deren Gottvertrauen entstanden. Die Kinder, die so etwas noch nicht erlebt hatten, wollten alles darüber wissen und fragten dauernd nach. So ist daraus eine lange Gesprächsstunde geworden. Ich denke, dass das eine sehr gute Stunde für die Kinder war. Sie stellten viele Fragen nach dem Sinn schwerer Schicksale,... Ich habe bei solchen Fragen durch Gegenfragen immer versucht zu erreichen, dass die Kinder die Antworten selbst geben. Sie haben festgestellt, dass es oft keine eindeutigen Antworten gibt. Das gehört nun mal zum Glauben dazu. Ich habe auch immer wieder versucht, die Kinder zum Thema Gottvertrauen zurückzubringen, wenn sie zu weit abschweiften.

Den Kindern hat die Stunde gut gefallen, denn sie fragten mich immer wieder, ob wir das nochmals machen könnten.

Schwierig war in dieser Gesprächsrunde allerdings, dass es einige Störer gab. Diese habe ich dann nach einigen Ermahnungen aus dem Kreis gesetzt, so dass sie zuhören konnten. Sie durften allerdings nicht mehr mitreden.

Durch den zweiten Ich-Bezug konnten die Kinder erkennen, wie schwer es für Abraham gewesen sein muss, sein eigenes Kind zum Opfer zu machen. Viele Kinder sagten, dass sie ihr liebstes (in dem Falle meistens ihre Familie) niemals hergeben würden. Sie haben aber auch erkannt, wie groß das Vertrauen Abrahams in Gott war.

Wichtig war mir, zu zeigen, dass Gott von uns keine Menschenopfer verlangt. Es soll niemandem etwas zu Leide getan werden, denn er liebt alles, was er erschaffen hat. Er möchte nur, dass wir uns ihm öffnen.

Durch die Frage, ob es noch heute Gottesopfer gibt, können die Kinder versuchen, dass Vergangene mit der Gegenwart zu verknüpfen. (Inka/ Azteken – Selbstmordattentäter)

Dadurch, dass am Anfang und am Ende der Einheit das grüne Tuch steht, schließt sich für die Kinder sichtbar der Kreis.

Ich denke, dass die Kinder sich während dieser Stunden viele Fragen gestellt und Antworten gefunden haben. Sie haben ebenfalls gemerkt, dass man nicht alle Fragen beantworten kann.

AUTONOME HOCHSCHULE IN DER DEUTSCHSPRACHIGEN GEMEINSCHAFT

Fachbereich Bildungswissenschaften/Lehramt

Monschauer Straße 57 – 4700 EUPEN Tel.: 087/ 74 26 85 – Fax: 087/ 55 65 46

Zeit	Ziele Die Schüler sollen...	Phasen u. methodisches Vorgehen (einschließlich Hinweise zu Material & Medien)	Inhalte (Fragen/Antworten)	SF	Bemerkungen des Praxislehrers, des Studenten, des Dozenten
5'	- äußern, was sie in einem Kreis sehen.	den Boden gelegt. <u>Erarbeitung</u> <u>Der Kreis</u> - LP sagt: - 1 K. darf auf dem Seil den Kreis umgehen. - LP fragt: - Wir reichen uns die Hände und bilden einen Kreis. Wir werden so rund wie die Erde, der Brunnen,...	- Wir schauen unseren Kreis nun an. - Was könnte der Kreis darstellen? Was seht ihr in ihm? Erde, Brunnen, Mond, Sonne,...		Zentrierung
10'	- die Merkmale der Wüste erfahren und mit Tüchern darstellen.	<u>Die Wüste</u> - LP gibt einem K. ein braunes Tuch. Dieses wählt ein 2. K. aus, das mit ihm das Tuch in den Kreis legt. Jeweils zwei K legen ein braunes			Erzählung

AUTONOME HOCHSCHULE IN DER DEUTSCHSPRACHIGEN GEMEINSCHAFT

Fachbereich Bildungswissenschaften/Lehramt

Monschauer Straße 57 – 4700 EUPEN Tel.: 087/ 74 26 85 – Fax: 087/ 55 65 46

Zeit	Ziele Die Schüler sollen...	Phasen u. methodisches Vorgehen (einschließlich Hinweise zu Material & Medien)	Inhalte (Fragen/Antworten)	SF	Bemerkungen des Praxislehrers, des Studenten, des Dozenten
		<p>Tuch in den Kreis, bis dieser gefüllt ist.</p> <p>- LP sagt: Die K. zeigen mit den Händen, dass das Land flach ist. Die K. zeigen mit den Händen, dass das Land hügelig ist.</p> <p>- Die K gestalten mit zwei weiteren braunen Tüchern zwei Berge auf dem Land und dazu eine schwarze Schlucht. Andere legen Steine in den Kreis</p> <p>- LP sagt: Die K machen sachte, langsame, leise Schritte.</p>	<p>- Nun sehen wir hier ein weites Land vor uns. Es ist weit und flach.</p> <p>- Manchmal sieht das Land auch anders aus. Es ist z.B. hügelig.</p> <p>- In der Wüste ist es heiß. Der Weg ist anstrengend und mühsam. Die Schritte sind ganz leise im Sand.</p> <p>- Das Land ist ganz still. Trotzdem kann es uns etwas sagen: Ich bin</p>		Dyn Balance

AUTONOME HOCHSCHULE IN DER DEUTSCHSPRACHIGEN GEMEINSCHAFT

Fachbereich Bildungswissenschaften/Lehramt

Monschauer Straße 57 – 4700 EUPEN Tel.: 087/ 74 26 85 – Fax: 087/ 55 65 46

Zeit	Ziele Die Schüler sollen...	Phasen u. methodisches Vorgehen (einschließlich Hinweise zu Material & Medien)	Inhalte (Fragen/Antworten)	SF	Bemerkungen des Praxislehrers, des Studenten, des Dozenten
15'	- erkennen, dass es ohne Wasser kein Leben gibt und dieses darstellen.	<p><u>Der Fluss</u> - LP sagt: LP gibt jedem Kind einen Tropfen Wasser in die Hände.</p> <p>- Aus blauen Tüchern wird ein Fluss durch das Land gestaltet. Die K zeigen, wie der Fluss fließt. Er kann ganz ruhig vor sich hinplätschern oder eine starke Strömung haben. Eine Schüssel mit Wasser wird auf den Fluss gestellt.</p> <p>- LP sagt:</p>	<p>trocken, ich bin wie tot. Keine Blume, kein Baum, wächst auf mir.</p> <p>- Wir formen mit den Händen eine Schale und bitten, wie die Wüste um Wasser. - Wie fühlt das Wasser sich an? Erfrischend, nass, kalt,...</p> <p>- Ein Fluss fließt durch das Land.</p> <p>Wir schließen die Augen und gehen an den Fluss. Wir schauen, was wir dort am Fluss sehen. Wo das Wasser</p>		Sammlung

AUTONOME HOCHSCHULE IN DER DEUTSCHSPRACHIGEN GEMEINSCHAFT

Fachbereich Bildungswissenschaften/Lehramt

Monschauer Straße 57 – 4700 EUPEN Tel.: 087/ 74 26 85 – Fax: 087/ 55 65 46

Zeit	Ziele Die Schüler sollen...	Phasen u. methodisches Vorgehen (einschließlich Hinweise zu Material & Medien)	Inhalte (Fragen/Antworten)	SF	Bemerkungen des Praxislehrers, des Studenten, des Dozenten
20'		<p>- Wir gestalten am Fluss entlang das Land. Das Wasser lässt Leben aufsprießen.</p> <p><u>Erzählung</u> - LP sagt:</p>	<p>hinkommt, beginnt es zu grünen und zu blühen. Blumen, Bäume, Fische im Wasser,... Wir öffnen die Augen wieder.</p> <p>Blumen, Ähren, Tannenzapfen als Bäume, Gras, ...</p> <p>Ich möchte euch vom Land Israel erzählen. Gehen wir durch das Land, so gehen wir oft über ganz trockenen Boden, über heiße Steine, durch unbewohnte Gegenden. Wo es heiß ist und es kein Wasser gibt, da ist der Boden unfruchtbar. Wo das Wasser aus der Erde sprudelt, wo es hin fließt, dort wird der Boden weich. Das Wasser lässt Blumen und Bäume wachsen. Dort leben vor allem die Menschen. In diesem Land ist ein</p>		Erzählung

AUTONOME HOCHSCHULE IN DER DEUTSCHSPRACHIGEN GEMEINSCHAFT

Fachbereich Bildungswissenschaften/Lehramt

Monschauer Straße 57 – 4700 EUPEN Tel.: 087/ 74 26 85 – Fax: 087/ 55 65 46

Zeit	Ziele Die Schüler sollen...	Phasen u. methodisches Vorgehen (einschließlich Hinweise zu Material & Medien)	Inhalte (Fragen/Antworten)	SF	Bemerkungen des Praxislehrers, des Studenten, des Dozenten
	- konkrete Beispiele nennen, wann sie auf Gott hören.	- Jedes K. nennt ein Beispiel	<p>Fluss sehr bekannt; er heißt Jordan. Durch manche wüste Gegend fließt er. Aber wohin der Jordan fließt, rechts und links am Ufer, beginnt die Wüste zu blühen, dort wird das Land grün.</p> <p>An diesem Fluss, dem Jordan, lebt Johannes. (kann durch ein Stück Fell dargestellt werden) Warum stelle ich Johannes durch ein Stück Fell dar? Weil er mit Fell bekleidet ist.</p> <p>Johannes ist ein Prophet. Er ist ein Mensch, der mit seinem Herzen ganz wach ist, der Gottes Stimme hört und darum auch den Menschen die Worte Gottes sagt.</p> <p>Wann hören wir auf Gott? Wann tun wir, was er uns sagt?</p> <p>Wenn ich andere mitspielen lasse, wenn ich die Wahrheit sage, wenn ich jemandem helfe,...</p>		Ich-Bezug

AUTONOME HOCHSCHULE IN DER DEUTSCHSPRACHIGEN GEMEINSCHAFT

Fachbereich Bildungswissenschaften/Lehramt

Monschauer Straße 57 – 4700 EUPEN Tel.: 087/ 74 26 85 – Fax: 087/ 55 65 46

Zeit	Ziele Die Schüler sollen...	Phasen u. methodisches Vorgehen (einschließlich Hinweise zu Material & Medien)	Inhalte (Fragen/Antworten)	SF	Bemerkungen des Praxislehrers, des Studenten, des Dozenten
	- das Lied mit der LP singen/	<p>- LP erzählt weiter:</p> <p>- Lied „Rufer in der Wüste“ wird gesungen. (Call & Response) Dabei geben wir uns die Hände und gehen im Kreis.</p> <p>- LP erzählt weiter:</p>	<p>Johannes ruft den Menschen zu: „Bereitet dem Herrn den Weg! Gott will kommen. Kehrt um, macht euer Herz bereit! Lasst das Böse, lasst den Streit, betrügt nicht! Tut das Gute! Macht euch bereit! Gott will zu euch kommen.“</p> <p>Viele Menschen hören Johannes zu. Sie kommen von weit her. Sie gehen ein oder zwei Tage zu Fuß bis an den Jordan.</p> <p>Sie horchen auf Johannes und sagen: „Wir wollen umkehren. Wir wollen das Böse lassen und ein neues, ein gutes Leben führen.“ Wenn die Leute</p>		Dyn Balance

AUTONOME HOCHSCHULE IN DER DEUTSCHSPRACHIGEN GEMEINSCHAFT

Fachbereich Bildungswissenschaften/Lehramt

Monschauer Straße 57 – 4700 EUPEN Tel.: 087/ 74 26 85 – Fax: 087/ 55 65 46

Zeit	Ziele Die Schüler sollen...	Phasen u. methodisches Vorgehen (einschließlich Hinweise zu Material & Medien)	Inhalte (Fragen/Antworten)	SF	Bemerkungen des Praxislehrers, des Studenten, des Dozenten
30'	- anhand der Erarbeitung und des Textes eine Zeichnung von Johannes dem Täufer anfertigen.	<u>Arbeitsblatt</u> - Die K. gehen an ihren Platz. Sie erhalten ein Blatt mit dem Titel Johannes der Täufer und einem kurzen	das sagen, dann taucht Johannes sie im Jordan unter. Durch das untertauchen sollten sie rein werden und ihre Sünden wurden von ihnen abgewaschen. So tauft er die Leute mit Wasser. Die Leute beten zu Gott: Nimm alles Böse von uns fort! Johannes aber sagt: „Ich taufe euch mit Wasser, aber einmal wird einer kommen, der tauft euch mit der Kraft Gottes, der wird euch den Heiligen Geist geben. Er wird euch ein ganz neues Leben geben, wie nur Gott es geben kann.“ - Wen meint Johannes wohl damit? Jesus		

AUTONOME HOCHSCHULE IN DER DEUTSCHSPRACHIGEN GEMEINSCHAFT

Fachbereich Bildungswissenschaften/Lehramt

Monschauer Straße 57 – 4700 EUPEN Tel.: 087/ 74 26 85 – Fax: 087/ 55 65 46

Zeit	Ziele Die Schüler sollen...	Phasen u. methodisches Vorgehen (einschließlich Hinweise zu Material & Medien)	Inhalte (Fragen/Antworten)	SF	Bemerkungen des Praxislehrers, des Studenten, des Dozenten
5'		<p>Text zu seiner Person.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einige Kinder des 2. Schuljahres lesen den Text über Johannes vor. - Die K zeichnen Johannes nun so zeichnen, wie sie ihn sich vorstellen, wie er aussieht, wie er lebt,... <p><u>Abschluss</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Gemeinsam wird nochmals wiederholt, was Johannes am Jordan tat und sagte. <p>2. DIE TAUFEN JESU</p>			
10'	- anhand der Betrachtung der Landschaft den Inhalt der letzten Stunde wiederholen.	<p><u>Einführung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Die K sitzen im Kreis um die gestaltet Landschaft der letzten Stunde. 	Was haben wir gemacht? Worüber		Sammlung/ Zentrierung

AUTONOME HOCHSCHULE IN DER DEUTSCHSPRACHIGEN GEMEINSCHAFT

Fachbereich Bildungswissenschaften/Lehramt

Monschauer Straße 57 – 4700 EUPEN Tel.: 087/ 74 26 85 – Fax: 087/ 55 65 46

Zeit	Ziele Die Schüler sollen...	Phasen u. methodisches Vorgehen (einschließlich Hinweise zu Material & Medien)	Inhalte (Fragen/Antworten)	SF	Bemerkungen des Praxislehrers, des Studenten, des Dozenten
20'		<p>- Wiederholung des Inhalts der letzten Stunde.</p> <p><u>Erarbeitung</u> - LP erzählt:</p> <p>- Eine Kerze wird entzündet und an den Fluss gestellt.</p> <p>- LP erzählt:</p>	<p>haben wir gesprochen? Wie hieß der Fluss? Was bedeutet das Untertauchen in das Wasser?</p> <p>- Eines Tages kommt zusammen mit den vielen Menschen auch Jesus an den Jordan.</p> <p>- Niemand kennt ihn. Still und unauffällig kommt er zu Johannes. Jesus sagt zu Johannes: „Johannes, ich will, dass du mich taufst.“ Doch Johannes erwidert: „Jesus, du bist doch rein. Du bist gut und heilig. Du brauchst nicht rein gewaschen zu werden. Du brauchst nicht getauft werden. Eher müsste ich getauft</p>		Erzählung

AUTONOME HOCHSCHULE IN DER DEUTSCHSPRACHIGEN GEMEINSCHAFT

Fachbereich Bildungswissenschaften/Lehramt

Monschauer Straße 57 – 4700 EUPEN Tel.: 087/ 74 26 85 – Fax: 087/ 55 65 46

Zeit	Ziele Die Schüler sollen...	Phasen u. methodisches Vorgehen (einschließlich Hinweise zu Material & Medien)	Inhalte (Fragen/Antworten)	SF	Bemerkungen des Praxislehrers, des Studenten, des Dozenten
		<ul style="list-style-type: none"> - Die Kerze wird in den Fluss gestellt. - LP erzählt: - LP zeigt ein Bild von der Taufe Jesu. 	<p>werden!“ Jesus aber sagt: „Ich will es so. Ich will mit den Menschen in den Jordan steigen. Ich will den Menschen ganz nahe sein.“ So tauft Johannes Jesus.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Jesus taucht unter in den Fluss und steigt wieder heraus. Als er heraus steigt geschieht etwas Wunderbares: Der Himmel öffnet sich, und eine Stimme ist zu hören. Die Stimme Gottes spricht: „Dieser Jesus ist mein geliebter Sohn, an ihm habe ich Gefallen gefunden.“ Und die Kraft Gottes, der heilige Geist kommt auf Jesus herab und erfüllt ihn. - Wer weiß, wie diese Kraft Gottes dargestellt wird? Durch eine Taube, die auf Jesus herab kommt. 		

AUTONOME HOCHSCHULE IN DER DEUTSCHSPRACHIGEN GEMEINSCHAFT

Fachbereich Bildungswissenschaften/Lehramt

Monschauer Straße 57 – 4700 EUPEN Tel.: 087/ 74 26 85 – Fax: 087/ 55 65 46

Zeit	Ziele Die Schüler sollen...	Phasen u. methodisches Vorgehen (einschließlich Hinweise zu Material & Medien)	Inhalte (Fragen/Antworten)	SF	Bemerkungen des Praxislehrers, des Studenten, des Dozenten
10'	<p>- das Lied mit der LP singen.</p> <p>- ein Zeichen des Lebens oder von Jesus malen und zu der Jesuskerze</p>	<p>- LP erzählt weiter: Die Kerze wird in das trockene Land getragen.</p> <p>- Lied „Jesus du bist Mensch geworden“</p> <p>- Jedes K malt ein kleines Zeichen des Lebens oder ein Zeichen von Jesus</p>	<p>- Danach geht Jesus in der Kraft Gottes, im Heiligen Geist, vom Jordan weg zu den Menschen, in ihre Dörfer und Städte: zu den Traurigen, zu den Kranken, zu allen, die Gott suchen.</p> <p>- Er ruft ihnen zu: „Gott ist euer Vater! Er liebt euch, er sucht euch. Er will euch lebendig machen. Er hat mich gesandt, euch das neue Leben, Gottes Leben, zu schenken.“</p> <p>- Die Menschen kommen zu Jesus. Sie versammeln sich um ihn. Sie gehen mit ihm. Sie freuen sich. Wo Jesus ist, da ist es gut. Auch wir können uns freuen.</p>		Dyn Balance

AUTONOME HOCHSCHULE IN DER DEUTSCHSPRACHIGEN GEMEINSCHAFT

Fachbereich Bildungswissenschaften/Lehramt

Monschauer Straße 57 – 4700 EUPEN Tel.: 087/ 74 26 85 – Fax: 087/ 55 65 46

Zeit	Ziele Die Schüler sollen...	Phasen u. methodisches Vorgehen (einschließlich Hinweise zu Material & Medien)	Inhalte (Fragen/Antworten)	SF	Bemerkungen des Praxislehrers, des Studenten, des Dozenten
10'	legen.	und legt es dann zur Jesuskerze. - Jedes K darf ein Teelicht an der Jesuskerze entzünden, die die LP ihm hält. Dabei sagt die LP: Dann stellt das K das Teelicht in die Landschaft.	- (Name), nimm von Jesus das Licht. Gott liebt dich.		
5'	- das Lied mit der LP singen.	- Wir danken Gott für Jesus, der uns Gottes Leben schenkt. Lied „Guter Gott du hast gegeben“ - Wir machen das Kreuzzeichen.			Dyn Balance
30'	- den Lückentext anhand der Erarbeitung ausfüllen - ein Bild zur Taufe Jesu (mit Jesus, Johannes, dem hl. Geist bzw. Gott) malen.	<u>Abschluss</u> 2. Schuljahr: Lückentext zum Thema Taufe Jesu. 1. Schuljahr zeichnet ein Bild zum Thema (darauf sollen Jesus, Johannes und der hl. Geist bzw. Gott zu sehen sein.)			

AUTONOME HOCHSCHULE IN DER DEUTSCHSPRACHIGEN GEMEINSCHAFT

Fachbereich Bildungswissenschaften/Lehramt

Monschauer Straße 57 – 4700 EUPEN Tel.: 087/ 74 26 85 – Fax: 087/ 55 65 46

Zeit	Ziele Die Schüler sollen...	Phasen u. methodisches Vorgehen (einschließlich Hinweise zu Material & Medien)	Inhalte (Fragen/Antworten)	SF	Bemerkungen des Praxislehrers, des Studenten, des Dozenten
5'	- aus der Erinnerung den Inhalt der letzten Stunde wiederholen.	<p>3. MEINE TAUFE</p> <p><u>Einführung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Die K sitzen im Kreis. - Wiederholung des Inhalts der letzten Stunde. 	<p>Was haben wir besprochen? Was haben wir gemacht? ...</p>		Sammlung/Zentrierung
5'	<p>- äußern, was sie in dem blauen Kreis sehen.</p> <p>- mit Steinen einen Brunnen bauen.</p>	<p><u>Erarbeitung</u></p> <p><u>Wir versammeln uns um eine Mitte – um einen Brunnen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - In der Mitte liegt ein blaues Tuch in Form eines Kreises. - LP fragt: - Nacheinander legen wir Steine (oder Holzklötze) an den Rand des blauen Tuches. Wir legen einen Stein neben 			Sammlung/Zentrierung

AUTONOME HOCHSCHULE IN DER DEUTSCHSPRACHIGEN GEMEINSCHAFT

Fachbereich Bildungswissenschaften/Lehramt

Monschauer Straße 57 – 4700 EUPEN Tel.: 087/ 74 26 85 – Fax: 087/ 55 65 46

Zeit	Ziele Die Schüler sollen...	Phasen u. methodisches Vorgehen (einschließlich Hinweise zu Material & Medien)	Inhalte (Fragen/Antworten)	SF	Bemerkungen des Praxislehrers, des Studenten, des Dozenten
5'	<p>- sich wie ein Brunnen fest halten.</p> <p>- sich mit geschlossenen Augen anhand der Fragen der LP einen Brunnen vorstellen.</p>	<p>den anderen. Wir sind wie die Steine miteinander da, wir sind versammelt. Es entsteht ein Brunnen.</p> <p><u>Wir entdecken uns als Brunnen</u></p> <p>- Wir fassen uns an die Hände und singen „Wir reichen uns die Hände“</p> <p>- LP sagt:</p> <p>- Wir setzen uns und schließen unsere Augen. LP sagt:</p>	<p>- Der Brunnen ist tief, wir rufen hinunter. Der Ruf kommt ganz leise zurück. Wir können im Wasser plantschen,...</p> <p>- Wir gehen einen Brunnen suchen? Wo stehen die Brunnen? Jeder schaut für sich seinen Brunnen an. Auf dem Marktplatz, im Hof, im Burghof, auf dem Friedhof, im Garten, in der Kirche,...</p> <p>Wenn wir den Brunnen sehen,</p>		

AUTONOME HOCHSCHULE IN DER DEUTSCHSPRACHIGEN GEMEINSCHAFT

Fachbereich Bildungswissenschaften/Lehramt

Monschauer Straße 57 – 4700 EUPEN Tel.: 087/ 74 26 85 – Fax: 087/ 55 65 46

Zeit	Ziele Die Schüler sollen...	Phasen u. methodisches Vorgehen (einschließlich Hinweise zu Material & Medien)	Inhalte (Fragen/Antworten)	SF	Bemerkungen des Praxislehrers, des Studenten, des Dozenten
15'	- das Wasser erfahren und damit handeln.	<p><u>Wir begegnen dem Wasser im Brunnen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Eine Glasschale mit Wasser wird in die Mitte gestellt. Das Wasser bewegt sich. Wir schauen zu, wie es langsam still wird. Wir legen die Hände auf die Oberschenkel und werden still wie das Wasser. - Nacheinander tauchen einige ihre Hand in das Wasser und lassen es abtropfen. Wir hören das Plätschern des Wassers. Es erfrischt uns. Wie schwer ist es, Wasser zu fassen. Es fließt durch alle Ritzen, es versickert. - Durch Anschauen fordert die LP ein K auf, sich an den Brunnenrand zu 	können wir uns über den Brunnenrand beugen und hinunterschauen. Ist mein Brunnen tief? Was sehe ich unten?		

AUTONOME HOCHSCHULE IN DER DEUTSCHSPRACHIGEN GEMEINSCHAFT

Fachbereich Bildungswissenschaften/Lehramt

Monschauer Straße 57 – 4700 EUPEN Tel.: 087/ 74 26 85 – Fax: 087/ 55 65 46

Zeit	Ziele Die Schüler sollen...	Phasen u. methodisches Vorgehen (einschließlich Hinweise zu Material & Medien)	Inhalte (Fragen/Antworten)	SF	Bemerkungen des Praxislehrers, des Studenten, des Dozenten
5'		<p>knien. Es streckt seine Hände über die Schale und die LP gießt ihm etwas Wasser darüber. Anschließend trocknet sie ihm die Hände ab. Nun kann das K. einem anderen die Hände waschen. Usw.</p> <p><u>Wir hören von Jesus</u> - LP sagt:</p> <p>- Die Jesuskerze wird entzündet.</p> <p>- LP erzählt:</p> <p>- Die Jesuskerze wird ins Wasser gestellt.</p>	<p>- Wir erinnern uns an eine Geschichte. Da war ein Fluss, der Jordan. An diesem Fluss taufte Johannes die Menschen. Auch Jesus kam an diesen Fluss.</p> <p>- Johannes taufte ihn. Jesus stieg in den Fluss hinunter.</p>		

AUTONOME HOCHSCHULE IN DER DEUTSCHSPRACHIGEN GEMEINSCHAFT

Fachbereich Bildungswissenschaften/Lehramt

Monschauer Straße 57 – 4700 EUPEN Tel.: 087/ 74 26 85 – Fax: 087/ 55 65 46

Zeit	Ziele Die Schüler sollen...	Phasen u. methodisches Vorgehen (einschließlich Hinweise zu Material & Medien)	Inhalte (Fragen/Antworten)	SF	Bemerkungen des Praxislehrers, des Studenten, des Dozenten
3'	- das Kreuz als Zeichen für Jesu Handeln/Leben erfahren und gestalten.	<p>- LP erzählt:</p> <p><u>Ein 1. braunes Tuch wird wie ein Weg vom Brunnen weg hingelegt</u></p> <p>- LP sagt:</p>	<p>- Als er aus dem Wasser heraus kam, kam Gottes Kraft, der Heilige Geist, auf Jesus herab. Die Menschen hörten eine Stimme vom Himmel, die Stimme Gottes: „Dieser Jesus ist mein geliebter Sohn.“ Ganz erfüllt von Gottes Geist, von Gottes Kraft, geht Jesus nun vom Jordan weg zu den Menschen, in ihre Dörfer und Städte.</p> <p>- Jesus geht zu den Kranken. Die Menschen bringen ihre Kranken, Jesus legt ihnen die Hände auf und macht sie gesund.</p>		
3'		<p><u>Ein 2. braunes Tuch wird wie ein Weg vom Brunnen weg hingelegt</u></p> <p>- LP sagt:</p>	<p>- Jesus geht zu den Menschen, die im Herzen traurig sind. Er sagt: Ich bin</p>		

AUTONOME HOCHSCHULE IN DER DEUTSCHSPRACHIGEN GEMEINSCHAFT

Fachbereich Bildungswissenschaften/Lehramt

Monschauer Straße 57 – 4700 EUPEN Tel.: 087/ 74 26 85 – Fax: 087/ 55 65 46

Zeit	Ziele Die Schüler sollen...	Phasen u. methodisches Vorgehen (einschließlich Hinweise zu Material & Medien)	Inhalte (Fragen/Antworten)	SF	Bemerkungen des Praxislehrers, des Studenten, des Dozenten
3'		<p><u>Ein 3. braunes Tuch wird wie ein Weg vom Brunnen weg hingelegt</u> - LP sagt:</p>	<p>euer Licht.</p> <p>- Jesus geht zu den Sündern und Verlorenen. Er sagt: Gott sucht euch, wie ein Hirt sein Schaf sucht, das verlorenging.</p>		
3'		<p><u>Ein 4. braunes Tuch wird wie ein Weg vom Brunnen weg hingelegt</u> - LP sagt:</p>	<p>- Dann geht Jesus den Kreuzweg, einen schweren Weg. Er trägt das Kreuz. Er sagt: „Ich trage es für euch, am Kreuze gebe ich mein Leben für euch hin.“ Gott der Vater, aber hat Jesus von den Toten auferweckt. Jesus ist auferstanden. Jesus lebt. Bevor Jesus zu seinem Vater im Himmel heimkehrt, sagt er zu seinen Freunden, den Jüngern: „Geht zu</p>		

AUTONOME HOCHSCHULE IN DER DEUTSCHSPRACHIGEN GEMEINSCHAFT

Fachbereich Bildungswissenschaften/Lehramt

Monschauer Straße 57 – 4700 EUPEN Tel.: 087/ 74 26 85 – Fax: 087/ 55 65 46

Zeit	Ziele Die Schüler sollen...	Phasen u. methodisches Vorgehen (einschließlich Hinweise zu Material & Medien)	Inhalte (Fragen/Antworten)	SF	Bemerkungen des Praxislehrers, des Studenten, des Dozenten
5'	- die Zeichen der Taufe kennen lernen und deren Bedeutung erfahren.	<u>Das 1. Zeichen der Taufe: Das Wasser und der Name des dreifaltigen Gottes</u> - LP sagt:	<p>allen Völkern und tauft sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.“ Alle Menschen sollen mein Leben empfangen, alle sollen Brüder und Schwestern werden, alle sollen mit mir zu Gott sagen: „Gott, du bist unser Vater. Vater unser im Himmel.“</p> <p>- Wir sind auch mit Wasser getauft worden und haben das Zeichen von Jesus empfangen, das Kreuz. - Wir tauchen jetzt den Finger in das Wasser und machen langsam das Kreuzzeichen über uns. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Mit Jesus sind wir Kinder Gottes. Immer wieder können wir uns so an die Taufe erinnern. Das</p>		

AUTONOME HOCHSCHULE IN DER DEUTSCHSPRACHIGEN GEMEINSCHAFT

Fachbereich Bildungswissenschaften/Lehramt

Monschauer Straße 57 – 4700 EUPEN Tel.: 087/ 74 26 85 – Fax: 087/ 55 65 46

Zeit	Ziele Die Schüler sollen...	Phasen u. methodisches Vorgehen (einschließlich Hinweise zu Material & Medien)	Inhalte (Fragen/Antworten)	SF	Bemerkungen des Praxislehrers, des Studenten, des Dozenten
3'		<p>- Kehrvers: „Jesus Christ unser Bruder“</p> <p><u>Das 2. Zeichen der Taufe: Die Salbung</u></p> <p>- LP sagt:</p>	<p>ist nicht nur äußerliche Erinnerung, sondern eine kleine Feier: Jetzt übergebe ich mein Leben dir, Gott. Sein Geist, möge mich neu erfüllen, dass ich zu dir sage: Mein Vater!</p> <p>- Durch die Salbung mit Chrisam werden wir eins mit Jesus. Wir sagen mit Jesus: „Vater unser“</p>		Dyn Balance
5'		<p><u>Das 3. Zeichen der Taufe: Das weiße Kleid</u></p> <p>- LP sagt:</p> <p>- Die K. erhalten ein weißes Tuch</p>	<p>- Bei unserer Taufe haben wir noch etwas Besonderes empfangen. Öffnet eure Hände.</p>		

AUTONOME HOCHSCHULE IN DER DEUTSCHSPRACHIGEN GEMEINSCHAFT

Fachbereich Bildungswissenschaften/Lehramt

Monschauer Straße 57 – 4700 EUPEN Tel.: 087/ 74 26 85 – Fax: 087/ 55 65 46

Zeit	Ziele Die Schüler sollen...	Phasen u. methodisches Vorgehen (einschließlich Hinweise zu Material & Medien)	Inhalte (Fragen/Antworten)	SF	Bemerkungen des Praxislehrers, des Studenten, des Dozenten
5'		<p>LP sagt:</p> <p>- Kehrvers: „Jesus Christ unser Bruder“</p> <p><u>Das 4. Zeichen der Taufe: Das Licht</u> LP sagt: LP zeigt eine Taufkerze u erklärt die Symbole darauf oder lässt sie von den K erklären</p>	<p>- Wir schauen das weiße Tuch an. Das Tuch kann uns etwas sagen: Ich bin weiß, ich bin neu. Ich kleide dich. Ich schütze dich. Ich mache dich schön Bewahre mich... So wurde uns in der Taufe ein weißes Kleid gegeben oder symbolisch ein weißes Tuch aufgelegt. Jesus will uns sagen: Ich will dich kleiden. Ich hülle dich ein. Ich schütze dich. Ich mache dich schön.</p> <p>Bei der Taufe ist uns noch etwas gegeben worden. An der Jesuskerze wurde ein Licht entzündet und den Paten gegeben.</p>		Dyn Balance

AUTONOME HOCHSCHULE IN DER DEUTSCHSPRACHIGEN GEMEINSCHAFT

Fachbereich Bildungswissenschaften/Lehramt

Monschauer Straße 57 – 4700 EUPEN Tel.: 087/ 74 26 85 – Fax: 087/ 55 65 46

Zeit	Ziele Die Schüler sollen...	Phasen u. methodisches Vorgehen (einschließlich Hinweise zu Material & Medien)	Inhalte (Fragen/Antworten)	SF	Bemerkungen des Praxislehrers, des Studenten, des Dozenten
5'	- Jesus in einem Gebet danken.	<p>- Kleine Kerzen werden an der Jesuskerze entzündet und im Kreis weitergegeben, bis jeder eine Kerze in den Händen hält.</p> <p>- LP sagt:</p> <p>- Kehrvers: „Jesus Christ, unser Bruder“</p> <p><u>Wir danken Jesus</u></p>	<p>- Wir tragen ein Licht in den Händen. Es leuchtet. Die Flamme wärmt. Das Licht spricht zu uns: Ich leuchte dir. Ich wärme dich. Ich zeige dir den Weg. Ich kann schnell verlöschen. Hüte mich. Ich bin wie die Sonne in deinem Leben. Bring mich zu den anderen Menschen...</p> <p>So sagt uns Jesus: Ich bin dein Licht und will dein Leben hell machen. Du sollst dich freuen. Ich zeige dir den Weg, hab keine Angst!</p>		Dyn Balance

AUTONOME HOCHSCHULE IN DER DEUTSCHSPRACHIGEN GEMEINSCHAFT

Fachbereich Bildungswissenschaften/Lehramt

Monschauer Straße 57 – 4700 EUPEN Tel.: 087/ 74 26 85 – Fax: 087/ 55 65 46

Zeit	Ziele Die Schüler sollen...	Phasen u. methodisches Vorgehen (einschließlich Hinweise zu Material & Medien)	Inhalte (Fragen/Antworten)	SF	Bemerkungen des Praxislehrers, des Studenten, des Dozenten
		<ul style="list-style-type: none"> - K halten die brennenden Kerzen noch in den Händen - LP betet vor, K sagen nach: - Jedes K. stellt sein Licht auf sein Tuch. - Wir schließen mit den Händen den Kreis und singen nochmals den Kehrsvers. 	<p>- Jesus, du bist zu den Menschen gekommen, zu den Traurigen, den Kranken, den Verlorenen. Du bist in unserer Mitte. In der Taufe haben wir dein Leben empfangen: dein Zeichen, das Kreuzzeichen; ein weißes Kleid, das uns schön macht; dein Licht, das uns leuchtet. Wir gehören zu dir. Wir wollen dich lieben und auf dich hören. Wir alle sind Schwestern und Brüder. Lass uns immer eins sein!</p>		Dyn Balance

AUTONOME HOCHSCHULE IN DER DEUTSCHSPRACHIGEN GEMEINSCHAFT

Fachbereich Bildungswissenschaften/Lehramt

Monschauer Straße 57 – 4700 EUPEN Tel.: 087/ 74 26 85 – Fax: 087/ 55 65 46

Zeit	Ziele Die Schüler sollen...	Phasen u. methodisches Vorgehen (einschließlich Hinweise zu Material & Medien)	Inhalte (Fragen/Antworten)	SF	Bemerkungen des Praxislehrers, des Studenten, des Dozenten
10'	- die Einheit der Kirche und deren Einheit mit Jesus darstellen.	<p><u>Abschluss</u> <u>Wir schmücken unseren Kreis, die Einheit mit Jesus</u> - Die K schmücken ihr Tuch mit dem Licht.</p> <p>- Wir legen eine Verbindung zur Mitte und eine zu denen neben uns.</p> <p>- LP sagt:</p>	- Nun haben wir ein Bild der Kirche gestaltet. Jeder ist verbunden mit Jesus in der Mitte und zugleich mit den anderen. Weil wir uns mit Jesus verbinden, werden wir auch mit den anderen verbunden. Doch die Verbindung zu Jesus wird uns durch jene gewährt, die schon mit Jesus verbunden sind. Wir sind die Kirche und Jesus ist in unserer Mitte.		

Schuljahr 1 + 2
Zeit: 6 Stunden

Analyse der Stunden:

Die Kinder der 1. Stufe haben anhand der konkreten Anschauung des Materials die Geschichte von Johannes dem Täufer gut verstanden und sich hineinversetzen. Durch das Material in der Mitte konnten sie sie gut nach erzählen.

Ich denke, dass es trotz der immer gleichen Methode doch viel Abwechslung gab. (Lieder, kleine Spiele, Erzählung, Material befühlen oder legen, schmücken,...)

Allerdings muss für solche Stunden viel Material vorhanden sein. Die kleinen Kinder mögen es aber sehr.

Gott wird in diesen Stunden als ein mächtiger, guter Gott dargestellt. Er ruft die Menschen durch Johannes zur Umkehr auf und gibt ihnen eine Chance, ihr Leben zu verändern. Die Dreieinigkeit Gottes spielt ebenfalls eine große Rolle. (Vater, Sohn und Heiliger Geist) Jesus ist hierbei den Menschen/Kindern gleichgestellt. Er will so behandelt werden wie alle andern. Er will den Anderen helfen. Gott wirkt durch Jesus und den Heiligen Geist.

Ich habe versucht den Ich-Bezug während der Geschichte herzustellen. Bsp. Wann tun wir, was Gott will? Was bedeutet für uns Umkehr? Die Kinder hatten es damit allerdings teilweise noch schwer. Sie brauchen viele Anstöße von mir, um Ideen dazu zu haben. Dann ist es schade, weil es mehr von mir kommt als von ihnen. Allerdings lernen sie dadurch, auf solche Fragen zu antworten.

Der Ich-Bezug zur Taufe wurde innerhalb der letzten Stunde dargestellt. Die Kinder sollten sehen, dass sie in ihrer Taufe Jesus ganz nah und ähnlich waren und dass Jesus wie ein Bruder, bzw. Gott wie ein Vater für uns ist.

Durch das Materialbild am Ende wurde für die Kinder gut sichtbar, dass wir in der Kirche alle miteinander und alle mit Gott verbunden sind. Ich denke, es ist wichtig, dieses Bild im Kopf zu haben.

Ich hätte vielleicht auch zwischendurch auf eine passende Bildergeschichte zurückgreifen können, um nicht dauernd mit RPP zu arbeiten. So wäre in der Methode mehr Abwechslung gewesen. Die Kinder hätten diese ordnen und in ihr Heft kleben können. Auch zum Thema Taufe an sich hätte noch ein Hefteintrag zu den verschiedenen Zeichen stehen müssen.

In einer ersten Stufe wäre es oft gut, wenn die Religionsstunden nicht eine volle Unterrichtsstunde dauern würden. Denn die Kinder wurden am Ende teilweise doch sehr müde.

AUTONOME HOCHSCHULE IN DER DEUTSCHSPRACHIGEN GEMEINSCHAFT

Fachbereich Bildungswissenschaften/Lehramt

Monschauer Straße 57 – 4700 EUPEN Tel.: 087/ 74 26 85 – Fax: 087/ 55 65 46

Zeit	Ziele Die Schüler sollen...	Phasen u. methodisches Vorgehen (einschließlich Hinweise zu Material & Medien)	Inhalte (Fragen/Antworten)	SF	Bemerkungen des Praxislehrers, des Studenten, des Dozenten
5'	- die Fragen der Lp beantworten	<p><u>Einführung</u> <u>Impuls</u> Die K. sitzen im Kreis. In der Mitte liegt eine Einladungskarte.</p> <p><u>Erarbeitung</u> <u>Gespräch</u> - Fragen</p>	<p>- Wurdet ihr schon mal eingeladen? Von wem? Seid ihr hingegangen? Warum? Warum nicht? Sind alle anderen gekommen? - Zu dem Thema Einladung zu einem Fest/Essen, gibt es ein Gleichnis in der Bibel.</p>	KA	
3'	- Vermutungen äußern was ein Gleichnis ist.	- Erklärung Gleichnis	- Was ist ein Gleichnis? Gleichnisse sind Geschichten, die Jesus erzählt hat. Er versucht dabei die Beziehung zwischen Gott und den Menschen darzustellen. Er vergleicht also diese Beziehung mit der der Personen in seiner Geschichte. Es ist ähnlich wie	KA	

AUTONOME HOCHSCHULE IN DER DEUTSCHSPRACHIGEN GEMEINSCHAFT

Fachbereich Bildungswissenschaften/Lehramt

Monschauer Straße 57 – 4700 EUPEN Tel.: 087/ 74 26 85 – Fax: 087/ 55 65 46

Zeit	Ziele Die Schüler sollen...	Phasen u. methodisches Vorgehen (einschließlich Hinweise zu Material & Medien)	Inhalte (Fragen/Antworten)	SF	Bemerkungen des Praxislehrers, des Studenten, des Dozenten
10'	- das Gleichnis und die Erzählung anhören.	- Gleichnis + Erzählung vorlesen	eine Fabel, nur das man nicht von Tieren spricht. Man zieht aber eine Lehre daraus. Ein Gleichnis ist auch kurz und leicht verständlich.	KA	
3'	- die Frage anhand des Gehörten beantworten.	- Fragen	- Lk 14, 16-24 + Text im Anhang	KA	
10'	- den Vergleich zwischen Taddäus und Gott und den Freunden und Menschen erklären.	- Vergleich Taddäus = Gott, Freunde = wir Menschen (auf Blatt festgehalten)	- Wie hat sich Taddäus nach der Absage der Gäste gefühlt und verhalten? - Welche Person in der Geschichte stellt Gott dar? Welche Personen uns Menschen? Gott lädt uns zum „Fest des Lebens“ ein, aber wir lehnen die Einladung ab, lassen uns nicht darauf ein, Stress,... „Jesus sagt: Wie Taddäus lädt Gott uns zu sich ein und möchte das Leben mit uns feiern. Er ist enttäuscht und zornig, wenn wir nicht kommen. Er ist traurig, wenn	KA	

AUTONOME HOCHSCHULE IN DER DEUTSCHSPRACHIGEN GEMEINSCHAFT

Fachbereich Bildungswissenschaften/Lehramt

Monschauer Straße 57 – 4700 EUPEN Tel.: 087/ 74 26 85 – Fax: 087/ 55 65 46

Zeit	Ziele Die Schüler sollen...	Phasen u. methodisches Vorgehen (einschließlich Hinweise zu Material & Medien)	Inhalte (Fragen/Antworten)	SF	Bemerkungen des Praxislehrers, des Studenten, des Dozenten
10'	- sagen, worüber sie sich freuen.	- „Fest des Lebens“	<p>wir sagen, dass wir unser Leben ohne ihn verbringen möchten. Dann möchte er irgendwann auch ohne uns leben. Das wäre für uns sehr schlimm.“ Manchmal sind wir durch unsere Fehler aber auch Krüppel der Gesellschaft. Wir werden ausgestoßen. Auch dann möchte Gott uns einladen.</p> <p>Was bedeutet es, von Gott zum „Fest des Lebens“ eingeladen zu sein? Worüber können wir uns freuen? Schöpfung/Umwelt genießen, schmecken, riechen, hören, atmen, fühlen, denken können, Familie und Freunde haben, spielen und lernen können, sich von Gott begleitet wissen, beten, bitten, danken und klagen können,...</p> <p>Gott lädt uns jede Woche aufs Neue zu seiner Feier in die Kirche ein.</p>	KA	

AUTONOME HOCHSCHULE IN DER DEUTSCHSPRACHIGEN GEMEINSCHAFT

Fachbereich Bildungswissenschaften/Lehramt

Monschauer Straße 57 – 4700 EUPEN Tel.: 087/ 74 26 85 – Fax: 087/ 55 65 46

Zeit	Ziele Die Schüler sollen...	Phasen u. methodisches Vorgehen (einschließlich Hinweise zu Material & Medien)	Inhalte (Fragen/Antworten)	SF	Bemerkungen des Praxislehrers, des Studenten, des Dozenten
5'	- ein Bild malen, was zeigt, worüber sie sich freuen	<p><u>Festigung</u> <u>Zeichnung</u> - Die K erhalten ein Blatt worauf der Titel „Mein Fest des Lebens mit Gott“ steht. Dazu sollen sie etwas malen. (sie begeben sich dazu an ihren Platz)</p>	Siehe Blatt im Anhang	EA	
15'	- wiederholen, was die Stunde zuvor besprochen wurde.	<p>2. Stunde</p> <p><u>Wiederholung</u></p>	- Worüber haben wir Montag gesprochen? Wdh. Des Gleichnisses und des Bezugs auf Gott und uns.	KA	
25'	- ihre begonnene Zeichnung beenden.	<p><u>Zeichnung</u> Die K. beenden die Zeichnung und dürfen evtl. vorstellen, was sie gemalt haben (wer möchte) Sie sollen dabei beginnen mit: „Ich feiere mit Gott das Fest des Lebens, weil...“</p>		EA	

AUTONOME HOCHSCHULE IN DER DEUTSCHSPRACHIGEN GEMEINSCHAFT

Fachbereich Bildungswissenschaften/Lehramt

Monschauer Straße 57 – 4700 EUPEN Tel.: 087/ 74 26 85 – Fax: 087/ 55 65 46

Zeit	Ziele Die Schüler sollen...	Phasen u. methodisches Vorgehen (einschließlich Hinweise zu Material & Medien)	Inhalte (Fragen/Antworten)	SF	Bemerkungen des Praxislehrers, des Studenten, des Dozenten
5'	- der Lp nachsprechen.	<u>Gebet</u> (call & response)	- Guter Gott, du lädst uns ein. Wir dürfen mit dir das Leben feiern. Du schenkst uns Familie und Freunde, wir sind nicht allein. Du bist da und passt auf uns auf. Du möchtest, dass wir mit unserer Freude, aber auch mit unserer Traurigkeit zu dir kommen. Wir sind sehr froh darüber und wollen immer bei dir sein. Amen	KA	

Analyse der Stunde:

Die Bearbeitung des Gleichnisses war nicht sehr lang, für die Kinder aber sehr leicht nach zu empfinden.

Durch die Einladungskarte waren die Kinder sofort bei der Sache. Sie brachten sie sofort mit einer Geburtstagsfeier in Verbindung, womit ich bei dem Thema Fest war. Die Kinder konnten sich sehr gut vorstellen, wie es sich anfühlt, ein Fest zu veranstalten und keiner der Freunde möchte kommen.

Dadurch wurde Gott für sie jemand mit Gefühlen. Er tat ihnen schon fast leid. Allerdings glaube ich nicht, dass dies lange anhielt. Ich bin nicht sicher, dass die Kinder den Ich-Bezug stark genug gemacht haben. Ich denke, ihnen ist nicht klar, wie oft sie zu Gott „nein“ sagen. Solche Stunden müssen häufig in ähnlicher Form mit anderen Gleichnissen wiederholt werden, damit dies den Kindern klar wird.

Gott ist in dem Falle jemand, der auf uns wartet, die Menschen um sich versammeln möchte. Allerdings scheint er auch ein wenig trotzig, wenn er irgendwann ohne uns leben möchte. Dennoch verzeiht er vieles und gibt den Menschen mit ihren Fehlern (Krüppel) immer wieder eine Chance.

Jedes Kind konnte in einer Zeichnung eine Verbindung zu seinem Leben machen. Bei einigen war sie tiefgründiger als bei anderen. (Familie >> Fußball)